



Konny Krönung, Cindy Hoffmann und Andrea Barthen (von links) packen bei der Tafel Wittlich Tüten mit Brot, die an die Kunden ausgegeben werden. FOTO: CHRISTINA BENTS

# Die Tafel im Krisenmodus

Die Tafel für den Kreis Bernkastel-Wittlich hat durch Menschen, die wegen der Corona-Pandemie in Kurzarbeit sind oder keinen Job mehr haben, mehr Zulauf. Ehrenamtlich packen weiterhin viele Menschen mit an.

VON CHRISTINA BENTS

**WITTLICH** Sie lassen ihre Kunden nicht im Stich: Von 100 ehrenamtlichen Helfern der Wittlicher Tafel gehören 90 wegen ihres Alters zur Corona-Risikogruppe. Aber die Tafel hat viele Unterstützer. Anja Adam, eine der Koordinatorinnen der Tafel, sagt: „Wir haben besonders viel Unterstützung von Mitarbeitern aus der Gastronomie und von Lehrern bekommen. So konnten wir nach Pfingsten langsam wieder hochfahren, indem wir Tüten gepackt und sie rundgefahren haben.“ Insgesamt habe die Tafel Wittlich keine Probleme, Ehrenamtliche zu finden. „Das ist in Wittlich schon besonders. Bei anderen Tafeln sieht das ganz anders aus“, weiß sie aus Gesprächen mit anderen Organisationen.

Inzwischen sind aber die Schulen wieder geöffnet und die Gastronomiebetriebe ebenfalls, deshalb sind wieder viele der älteren Mitarbeiter in Einsatz. „Die Firma Dr. Oetker hat uns mit Plexiglasscheiben ausgestattet, wir packen in verschiedenen Teams Tüten, und alle haben einen Mundschutz an. So dürfen wir weitermachen“, erklärt Anja Adam. Ihre Mitkoordinatorin Ilona Justen be-

richtet: „Wir stehen mit den Behörden in engem Kontakt. Für uns ist das Veterinäramt zuständig. Die Zusammenarbeit funktioniert sehr gut.“

Im vergangenen Jahr wurden 900 Kunden von der Tafel aus dem gesamten Kreis Bernkastel-Wittlich versorgt, darunter 525 Kinder und junge Erwachsene und 165 Alleinstehende. Die älteste Kundin der Tafel ist 93 Jahre alt.

Dass mehr ältere Menschen Unterstützung von der Tafel bekommen haben, haben die Tafel-Mitarbeiter nicht beobachtet. „Bei den älteren Menschen ist aber immer noch ein hohes Schamgefühl, das sie abhält, zu uns zu kommen. Erst wenn eine größere Rechnung kommt und sie gar nicht mehr klarkommen, machen sie sich auf den Weg zu uns“, sagt Ilona Justen.

Eine weitere Hürde für die Senioren sind mangelnde Möglichkeiten, nach Wittlich zu fahren und ihre Einkäufe nach Hause zu bekommen. „Die Busfahrkarten sind für viele zu teuer, und sie müssen die Sachen dann bis zum Busbahnhof tragen. Das können viele nicht.“

In welchen Gruppen der Bedarf höher oder niedriger ist, schwankt. Anja Adam nennt als Beispiel die Flüchtlingskrise, nach der die Zahl der Menschen aus Syrien, die bei der Tafel waren, angestiegen ist. Aktuell merken die Verantwortlichen, dass mehr Kurzarbeiter kommen und Menschen, die ihre Arbeit verloren haben. „Der größte Anteil unserer Kunden bezieht Arbeitslosengeld II, also Harz IV, dann kommen Senioren, Großfamilien, Alleinerziehende und Menschen, die hoch verschuldet sind. Darunter sind auch Haushalte, in denen zwei Personen arbei-

ten und bei denen es doch finanziell nicht reicht.“

Auch ein Taxifahrer, der nachts arbeitet, weil er vier Kinder hat und alleinerziehend ist, braucht zu seinem Einkommen die Unterstützung der Tafel.

Neben Lebensmitteln, die der Tafel von 33 Lebensmittelmärkten und Bäckereien aus zwölf Orten, gespendet werden, gibt es auch Schulbedarf und seit 2018 das „Tafellädchen“, in dem Kleidung, Haushaltswaren und Spiele kostengünstig abgegeben werden.

Bis zum Jahresende wird es erst einmal dabei bleiben, dass die Tafelkunden nicht im Laden umhergehen und sich aussuchen können, was sie brauchen, sondern sie bekommen vorgepackte Tüten, nach Personenzahl. Die Hygieneregeln und das Wegesystem im Raum werden ebenfalls beibehalten.

## EXTRA

### Die Tafel in Zahlen

Rund 100 Ehrenamtliche aus 33 Orten im Kreis arbeiten regelmäßig von Montag bis Mittwoch in verschiedenen Teams bei der Tafel. Sie sind zwischen 33 und 85 Jahre alt. 2019 haben sie 18 000 Stunden ehrenamtlich gearbeitet. Aus 33 Lebensmittelmärkten und Bäckereien bekommt die Tafel Spenden. 12 000 Kilometer sind die Fahrer unterwegs gewesen, um sie einzusammeln. Spenden bekommt die Tafel von vielen Firmen, Organisationen, Vereinen, Einzelpersonen, Kirchen und Glaubensgemeinschaften.